

# Tradi

AUSGABE  
APRIL 2024



SCHON MAL  
SCHÜRZE GETRAGEN?

GEMEINSAM STARK: MITGLIEDER-  
FÖRDERUNG IM DONAUGAU

BRAUCHTUM HOCH ZU ROSS:  
PFERDEWALLFAHRTEN IN BAYERN

DER HEILIGE GEORG:  
BRAUCHTUM & WISSENSWERTES

LANDESAUSSCHUSS- &  
LANDESJUGENDAUSSCHUSSTAGUNG

## INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Schon mal Schürze getragen?	4
Gemeinsam stark - Mitgliederförderung im Donaugau	8
A z'friedna Mensch	14
Brauchtum hoch zu Ross	16
Heiliger Georg: Historisches & Wissenswertes	20
Rezept: Georgsdrachen	24
Landesausschusssitzung in Raubling	26
Landesjugendausschusssitzung in Nürnberg	30
Tag der Trachtenwarte: Rückblick	34
Ausstellungstipp: Gerettet	38
Sitzung des Sachgebiets Öffentlichkeitsarbeit	39
Etwas zum Schmunzeln	43



Unser Team für den TraDi, Anna Felbermeir & Adelheid Bonnetsmüller

## Editorial

Liebe Leser, liebe Trachtler!

Auch wir waren in den Osterferien - und so gibt es den neuesten „TraDi - Tracht & Tradition digital“ in diesem April mit etwas Verzögerung. Nichtsdestotrotz sind unsere Themen natürlich immer noch spannend und aktuell - und wir hoffen, das Lesen bereitet Euch wieder viel Freude!

Nach den Osterferien geht die „Trachtensaison“ langsam wieder los: die ersten Feierlichkeiten und Feste stehen vor der Tür. Nun heißt es: s'Gwand und Zubehör durchschauen: ist noch alles da? Muss etwas repariert oder ausgebessert werden? Passt es denn noch oder muss es enger oder weiter gemacht werden? Und auch für die Kinder steht in den meisten Vereinen der Kleidertausch an.

Wenn dann alles sitzt, passt und vorhanden ist, kann's losgehen: und die Vorfreude auf einen schönen Trachtensommer steigt: wir wünschen allen eine schöne Vorbereitungszeit auf nicht allzu heiße, nicht allzu naße und vor allem unfallfreie (Gau-)feste und andere Veranstaltungen. Wir freuen uns darauf, wieder viele Trachtler in ganz Bayern zu sehen, die Botschafter für unsere bayerische Lebensart und Lebensfreude sind. Und wir freuen uns noch mehr, wenn unsere wunderbare Tracht, unsere Mundart und unsere Tradition auch außerhalb von (Gau-)festen wieder öfter sichtbar ist: zum Kirchgang, zum Besuch beim Wirt, einer Veranstaltung oder einfach weil Sonntag ist - Tracht passt immer. Unser Gwand, unsere Mundart, unsere Musi, unser Tanz und das Leben unserer Tradition ist immer und überall sichtbarer Ausdruck der Liebe zu unserem wunderbaren bayerischen Heimatland.

Anna Felbermeir und Adelheid Bonnetsmüller



## SCHON MAL SCHÜRZE GETRAGEN?

Eine interessante Reise in die Entstehung der Schürzen.

Schürzen spielen heute in oft edler Form ein schmückendes Beiwerk beim Dirndlgwand eine Rolle. Auch bei Köchen, Bäckern, Metzgern usw. sind sie nach wie vor präsent.

Ganz anders früher: da war weder die Schulzeit noch die Arbeitszeit ohne Schürze vorstellbar. Moni Zink gibt einen Einblick und vermittelt Wissenswertes in ihrem Artikel über die Schürzen.



Waschen, Bügeln, Nähen: Junge Mädchen lernen 1900 in einem Hauswirtschaftskurs die Grundlagen der Hausarbeit.

## Schon mal Schürze getragen?

Jetzt wird sich jede Besitzerin eines Dirndls denken: „was für Frage!“

Nicht nur in der Vergangenheit, auch in der Gegenwart werden oft noch Schürzen von verschiedenen Personen getragen: im Beruf genauso wie im Alltag. Ob im Garten, beim Kochen, auf Volksfesten oder in der Freizeit – die Schürze ist noch lange kein Fossil. Oft nimmt sie für ihre Träger und Trägerinnen eine persönliche und emotionale Bedeutung ein.

### Schürzen machen Leute

Kittelschürze, Arbeitsschürze, Kochschürze, Trachtenschürze – die Schürze ist ein vielseitiges Kleidungsstück, das im Alltag fast vergessen und doch allgegenwärtig ist: Schürzen schützen die Kleidung, gewähren Prestige, sind Teil einer Arbeitsuniform, dienen der Zierde und sind modisches Statement zum Dirndl auf dem Volksfest.

Lange diente die Schürze vor allem als Schutz der Kleidung vor Verschmutzung. So trugen schon Kleinkinder - Mädchen wie Jungen - täglich Schürzen und Spielkittel. Manche Hausfrauen nutzten die Kittelschürze sogar als bequemen Kleid-Ersatz. Unvergessen wird für viele, vor allem ältere Hausfrauen, die Firma Witt aus Weiden sein. Mit unzähligen Schnitten, Formen und Farben ließen sie viele Jahre die Herzen der Schürzenträgerinnen höher schlagen.

Ende der 1960er-Jahre änderte sich der Umgang mit der Schürze. Dank moderner Waschmaschinen verlor das Schonen der Kleidung an Bedeutung.

### Schulschürzen: Zwang oder Freude?

In der Zeit von circa 1820 bis in die 1960er-Jahre war es üblich, dass Mädchen in der Schule Schürzen trugen: Sie schützten die Kleidung vor Tinte. Hinter dem Tragen möglichst ähnlicher Schürzen stand eine feste Absicht: Die Mädchen sollten weder Eitelkeit noch Stolz entwickeln. Stoffqualität, Schnitt und Farbigkeit signalisierten trotzdem Unterschiede zwischen den Trägerinnen.



Mit viel Mühe mussten die Mädchen im Handarbeitsunterricht eine Schürze nähen und verzieren.

Die Schulschürze stand außerdem für Ordnung und Sauberkeit und für das Einüben der Rolle als Hausfrau und Mutter. Eine makellos weiße Schürze verwies auf die Sauberkeit des Elternhauses. Des Weiteren erfüllte die Schürze hygienische Ansprüche, denn sie durfte nur in der Schule getragen werden. So hoffte man, die Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden.

### **Selbstgemacht - Schürzen im Handarbeitsunterricht**

Nähen, Sticken, Häkeln, Stopfen, Flickern, Stricken –all das gehörte lange Zeit zu den Fertigkeiten, die eine gute Hausfrau, Mutter und Gattin beherrschen musste. Die Schürze war meist das erste selbstgefertigte und an der Nähmaschine gearbeitete Kleidungsstück, bei dem das Erlernte umgesetzt wurde: Zuschneiden, Säumen und Kräuseln des Stoffes, Applizieren von Bändern und Taschen, sowie Verzieren mit Stickerei.

Noch 1962 standen an bayerischen Volksschulen gleich zwei Schürzen auf dem Lehrplan: eine Dirndlschürze (5. Klasse) und eine Schürze nach der modischen Form (7. Klasse). Oft wurde die selbstgenähte Schürze später im Kochunterricht getragen. Zudem erfüllte sie ein Ziel des Handarbeitsunterrichts: die Vorbereitung der Mädchen auf ihre spätere Rolle als Hausfrau.

### **Die weiße Schürze & ihre Bedeutungen**

Die Schürze wurde spätestens im 19. Jahrhundert zum Symbol für Frau und Hausarbeit. Schlichtheit und Sauberkeit der weißen Schürze repräsentierten Fleiß, Dienstbarkeit und Moral sowie permanentes Tätig-Sein.

Mit einer weißen Schürze sollten Frauen hübsch anzusehen sein und gleichzeitig ihr hausfrauliches Können demonstrieren. Dabei kam auch ein Hauch von Erotik ins Spiel, denn manche weiße Schürze, aus zartem Stoff und mit Spitzen verziert, ähnelte der zeitgenössischen Unterwäsche. Die weiße Schürze war sowohl Ausdruck der gesellschaftlichen Forderung nach ständiger Dienstbereitschaft der Frau sowie deren Rolle als schöne Zierde des Hauses.

*Meine Schürzen*

und reichlich lang und weit zugeschnitten und haben eine sehr gute Passform. Sie sind aus guten, dicht gewebten Stoffen angefertigt und von besonders starker und haltbarer Qualität.

① Nr. 3476 5.87

② Nr. 3470 5.85

③ Nr. 3475 5.10

④ Nr. 3474 5.07

⑤ Nr. 3475 6.10

⑥ Nr. 3473 11.90  
12.90

⑦ Nr. 3469 5.48

⑧ Nr. 3473 11.90

⑨ Nr. 3470 5.85

⑩ Nr. 3475 5.10

⑪ Nr. 3476 5.07

⑫ Nr. 3473 11.90

⑬ Nr. 3469 5.48

⑭ Nr. 3475 5.10

⑮ Nr. 3476 5.07

⑯ Nr. 3473 11.90

⑰ Nr. 3469 5.48

⑱ Nr. 3475 5.10

⑲ Nr. 3476 5.07

⑳ Nr. 3473 11.90

㉑ Nr. 3469 5.48

㉒ Nr. 3475 5.10

㉓ Nr. 3476 5.07

㉔ Nr. 3473 11.90

㉕ Nr. 3469 5.48

㉖ Nr. 3475 5.10

㉗ Nr. 3476 5.07

㉘ Nr. 3473 11.90

㉙ Nr. 3469 5.48

㉚ Nr. 3475 5.10

㉛ Nr. 3476 5.07

㉜ Nr. 3473 11.90

㉝ Nr. 3469 5.48

㉞ Nr. 3475 5.10

㉟ Nr. 3476 5.07

㊱ Nr. 3473 11.90

㊲ Nr. 3469 5.48

㊳ Nr. 3475 5.10

㊴ Nr. 3476 5.07

㊵ Nr. 3473 11.90

㊶ Nr. 3469 5.48

㊷ Nr. 3475 5.10

㊸ Nr. 3476 5.07

㊹ Nr. 3473 11.90

㊺ Nr. 3469 5.48

42

Darüber hinaus verwies die weiße Farbe der Schürze auf Hygiene und Reinheit, auch im Sinne von Unbeflecktheit in moralischer Hinsicht und jungfräuliche Unschuld.

**Schürzensprache: Schleifenbänder der Dirndlschürze**

Ganz gleich, welche Schürze eine Frau zum Dirndl trägt, es ist wichtig, wo sie ihre Schürzenschleife bindet. Jede Schleifenposition hat eine bestimmte Bedeutung und gibt Auskunft über die Flirt-Absichten der Dirndlträgerin. Wer die Geheimsprache erfunden hat, ist nicht bekannt. Über die Medien wird die Schürzensprache stark verbreitet und als angeblich alte Tradition dargestellt. Demnach ist eine Frau, die ihre Schürze rechts bindet, vergeben, links, dass sie ungebunden ist und mittig vorn, dass sie keine Auskunft darüber geben möchte. Hinten gebunden wird bei Witwen, Kellnerinnen oder Kindern nach dieser Geheimsprache.

Und zum Schluß nochmals die Frage: Schon mal Schürze getragen – außer einer Dirndlschürze?

Mit einer Vielzahl an Schnitten, Formen und Farben für Schürzen beeindruckte der Katalog der Firma Witt aus Weiden.

**MONI ZINK**

Gauschriftführerin  
Oberer Lechgauerband



# GEMEINSAM STARK - EIN PROJEKT IM DONAUGAU



GEMEINSAM STARK

©B.S.



## **GEMEINSAM STARK** **ein Projekt zur Mitglieder- und Vereinsförderung** **im Donaugau**

Leider ist seit etlichen Jahren zu beobachten, dass die Mitgliederzahl in vielen Vereinen rückläufig ist - nicht nur bei uns Trachtlern! Auch berichten Vereine und Organisationen vermehrt davon, dass es immer schwieriger wird, Freiwillige zu finden, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen. Die Coronapandemie hat diese Entwicklung nach aktuellem Stand noch verschärft.

Woran dieser Trend liegt, ist müßig zu erörtern - die Gründe hierfür sind vielfältig: man ist heutzutage mobiler, wohnt nicht mehr sein ganzes Leben an einem Ort. Studium oder Lehre und später auch Anstellung sorgt dafür, dass viele junge Leute heute nicht mehr „daheim“ sind. Außerdem ist natürlich das Angebot auch ein anderes als noch vor etlichen Jahrzehnten: zum einen ist der Umkreis, in dem man Angebote wahrnimmt, größer geworden, zum anderen bekommt man durch die digitale Vernetzung heute auch viel mehr mit, was denn so geboten ist: man bleibt nicht mehr „im Ort“. Aber auch die Gesellschaft selber hat sich verändert: galt es früher oft als selbstverständlich und „des war immer scho so, das gehört sich so“, sich im Ort einzubringen und die Veranstaltungen dort zu besuchen, ist das heute nicht mehr so: viele möchten sich nicht mehr fest binden, schon gar nicht im Rahmen eines Amtes, das man teilweise viele Jahre lang ausüben „muss“. Heutzutage muss man als Verein attraktiv (und aktiv) sein, man muß vielen Mitgliedern einen „echten Mehrwert“ bieten um wahrgenommen zu werden und um Mitglieder zu bekommen und v.a. auch zu halten. Es ist also wichtiger, daran zu arbeiten, dass Mitglieder bleiben (oder sogar neue dazu kommen) und dass ein Verein auch für neue Gruppen interessant wird - als darüber zu sinnieren, was früher alles anders oder besser war. Die Gesellschaft wird sich nicht der Vereine wegen ändern - also müssen wir Vereine uns überlegen, wie wir der heutigen Gesellschaft entgegenkommen können und attraktiv sein können.



An einem Abend werden Vereinsmitglieder, egal ob aktiv oder nicht, ob mit Amt oder ohne, befragt: wie läuft's bei Euch? Was findest Du gut, was könnte besser laufen? Warum bist Du in den Verein eingetreten und warum dabei geblieben? Was würdest Du anders machen? Was wünschst Du Dir vom Verein, Gau und Verband?

Im Bild sind Mitglieder des Trachtenvereins Beilngries bei der Befragung abgebildet.

## Projekt „Gemeinsam stark“ im Donaugau

Genau mit diesen Gedanken hat sich der Donaugau vor einiger Zeit beschäftigt: man wollte „nicht einfach nur zuschauen, wie Mitglieder weniger werden oder sich Vereine sogar auflösen“ erzählt Franziska Straus, die Teil des neuen fünfköpfigen Gauvorstandes ist. Deswegen wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, der neben ihr noch vier bis sechs weitere Mitglieder angehören. Ihr Konzept „Gemeinsam stark“ sieht vor, dass sie in die Vereine gehen und dort nicht nur mit dem Vorstand oder dem Vereinsausschuss reden, sondern mit allen, die Interesse daran haben: jung und alt, Mann und Frau, aktiv oder passiv. Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden dann Maßnahmen abgeleitet, die der Verein umsetzen kann. „Als wir das Konzept auf der Frühjahrsversammlung vorgestellt haben, haben sich gleich 15 Vereine gemeldet, die mitmachen wollten. Bei neun waren wir schon, fünf folgen heuer noch“ so Franziska.

## Ablauf im Verein

Die Arbeitsgruppe kommt zu fünft zum Verein: entweder zum Vereinsabend, einem speziellen Termin oder einer Gelegenheit, die für den Verein passt und die im Vorfeld besprochen wurde. Dort stellen sie sich und das Projekt kurz vor. „Wir führen dann Einzelgespräche mit den Personen im Verein, die da sind“ erzählt Franziska. Dafür haben sie extra einen Fragebogen ausgearbeitet - dieser enthält neben der Frage „Warum bist Du Mitglied bei den Trachtlern? - und auch geblieben“ auch konkrete Fragen zum Verein: „was läuft gut, was könnte besser laufen? Was würdest Du Dir wünschen - vom Verein, vom Vereinsausschuss und -vorstand - und vom Gau?“. Aber auch nach der Veranstaltungs- und Probenkultur im Verein wird gefragt oder nach der Meinung des Befragten, wie mehr Mitglieder gewonnen werden könnten oder wie können diese gehalten werden? Wie läuft die Öffentlichkeitsarbeit? Macht ihr Mitgliederwerbung - bekommt man vom Verein außerhalb vom Verein was mit?

Aber auch persönlichere Fragen wie etwa, ob man sich vorstellen könnte, in Vereins- oder Gauausschuss mitzuarbeiten, in welchem Gwand man zum Volksfest geht oder ob man den Heimat- und Trachtenbote kennt, werden gestellt.

**„Nach der Befragung im Verein trifft sich die Arbeitsgruppe und wertet alle Antworten aus - und überlegt sich, was dem Verein konkret empfohlen werden kann.“**

Franziska Straus

„Meistens nehmen wir noch den Gauvorplattler oder -musikwart mit, damit die Vereinsmitglieder, die grad nicht befragt werden, was geboten bekommen und einen schönen Abend haben“ erklärt Franziska.

#### **Auswertung und Vorschlag von Maßnahmen**

Nachdem Abend treffen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe „meistens online“, um die Ergebnisse auszuwerten. Diese werden erfasst und diskutiert: was wird als gut befunden? Was kann man dem Verein speziell raten? Was wäre schnell und leicht umzusetzen und wo kann der längerfristige Weg hingehen?

Wert legen sie dabei unter anderem auf die Punkte:

- » Werden Veranstaltungen auch für die Öffentlichkeit (außerhalb des Vereins) angeboten?
- » Werden die Eltern mitgenommen? Bzw. wie können die Eltern mitgenommen werden?  
Wie werden diese von der Trachtler-Begeisterung bestenfalls mit angesteckt, so daß sie auch Mitglied werden und aktiv dabei sind?
- » Gibt es Jugendarbeit an den Schulen und Kindergärten? Macht der Verein spezielle Jugendprojekte?
- » Gibt es eine gute Öffentlichkeitsarbeit? Ist der Verein sichtbar und wie wird er wahrgenommen?
- » Wie werden die bestehenden Mitglieder „gepflegt“? Gibt es spezielle Veranstaltungen für die Mitglieder? Wie sind die Gruppen untereinander vernetzt?
- » Wie ist die Vorbildfunktion der Vorstandschaft?
- » Gibt es ein Vereinsheim? Kann ein fester Ort angestrebt werden?
- » Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Gau und dem Bayerischen Trachtenverband? Was für Wünsche gibt es? Welche Fragen sind offen?

**„Bisher waren wir bei neun Vereinen - und haben insgesamt 450 Stunden aufgewendet - viel Zeit, die sich aber absolut rentiert.“**

Franziska Straus

Aus all diesen Aspekten und den Antworten auf die Fragen wird ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der dem Verein ca. 4 Wochen später bei einem neuen Termin vorgestellt wird. Bei diesem sind alle, die beim ersten Termin dabei waren eingeladen - aber auch jeder andere kann dazu kommen. Dort werden alle Punkte dann einzeln besprochen: was macht der Verein? Was ist gut? Was wird von den Mitgliedern selber als gut gesehen? Sind meine Gruppen untereinander vernetzt (gemeinsame Proben)? Und vor allem: was könnte man noch machen? Beispielsweise können an Orten, an denen viel Zuzug herrscht, die Neubürger gezielt angesprochen und geworben werden. Man kann beispielsweise eine besondere Stadt- (oder Orts-) führung anbieten, bei der man (in Tracht) auf das Brauchtum und Besonderheiten eingeht. Auch ehemals aktive Mitglieder wieder zu reaktivieren oder neue Mitglieder gezielt mit einzubinden, steht auf der Liste. Durch kleine Handwerks-/Nähkurse, Tanzanfängerkurse, Ausflüge, Brauchtumpflege (z.B. Kräuterbüschel binden, Wanderungen um oder im Ort) kann man hier viel gestalten.

Die Maßnahmen sind allesamt natürlich nur Vorschläge und Ideen - viele davon kommen direkt aus den Mitgliederbefragungen. Der Verein bekommt die Antworten im Nachgang zur eigenen Weiterarbeit auch anonymisiert zur Verfügung gestellt.

### **Zeitaufwand, der sich rentiert**

„Seit wir mit dem Projekt begonnen haben, haben wir für die neun Vereine, bei denen wir bisher waren, ungefähr 450 Stunden aufgewendet - und sind 4600 km gefahren“ sagt Franziska auf Nachfrage. „Aber das ist es absolut wert!“ betont sie. Die Vereine wissen die Arbeit sehr zu schätzen - auch dass der Gauverband sich der Thematik angenommen hat, wird sehr gut aufgenommen.

„Ein großer Erfolg war zum Beispiel in Kipfenberg: hier war ein Vorschlag, dass die Plattlergruppe wieder mehr belebt wird. Bis dato hatte sich der Verein sehr auf Volkstanz konzentriert. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: nun hat der Verein wieder zehn kleine Plattlerbuam.“ Auch in Gerolfing gibt es erste Erfolge: hier wurde sich auf die Eltern konzentriert: zwei Paare haben sich nun schon Tracht zugelegt und möchten einen Volkstanzkurs machen. Das können sie z.B. bei einem der kommenden öffentlichen Volkstanzabende machen. In Beilngries wird demnächst ein öffentliches Schafkopfturnier veranstaltet, um sichtbar zu sein.

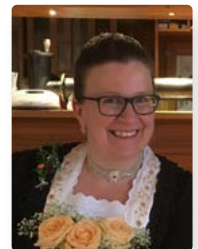
### So gehts weiter

Ursprünglich war geplant, das Projekt abzuschließen, wenn alle Vereine, die Interesse bekundet hatten, besucht wurden. Aber sicher ist das noch nicht. „Wünschenswert wäre, wenn die kleinen Vereine bzw. die, die große Probleme haben, auch noch mit im Boot wären“ sagt Franziska. „Uns ist es wichtig, dass wir nicht nur zuschauen, wie Mitglieder wenig werden - wir wollen was tun! Und wollen dabei auch die Vereinsmitglieder mitnehmen und nicht nur die Vorstände bei der Vorstandeklausur fragen“ so ihr Fazit.

Wir sagen: Hut ab! Und wünschen noch viel Freude sowie den Vereinen gute Wege in die Zukunft - ein durchaus nachahmenswertes Projekt! Danke für die Zeit und das Gespräch an Franziska Straus!

### ADELHEID BONNETSMÜLLER

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit  
„Eichenlaub“ Schönau  
[adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern](mailto:adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern)



## A z`friedna Mensch

*I bin a rundum z`friedna Mensch  
dea net Zwietracht kennt und Macht  
und se üba ois no gfreia ko,  
sei Hoamat liabt und d` Tracht.*

*Dea aa no `s echte Liadguat pflegt  
und `s Brauchtum halt in Ehrn,  
dass d`Menschlichkeit und `s Miteinand  
in Liab und Glaub`n sich vermehrn.*

*Mia Trachtla san a bsundane Schar  
und des net erst seit a poa Jahr.  
Mit Liab trong mia as Trachtngwand  
ois `s Aushängeschuid vo unsam Land.*

*Mia pflegn mit Freid de oidn Bräuch,  
wenn des aa oftmois is net leicht.  
Wos 1883 mühsam hot begonna,  
hom de Trachtla bis heit weitagsonna.*

*Mia woan zum Erhalten gern bereit,  
mit Ausdauer all die lange Zeit.  
Dazua gheat natürlich aa die Muattasprach,  
aa wenss auf`s erste oftmals klinkt recht gach.*

*Doch wirkt`s, wenn mas dann versteht,  
wia a Balsam, dea ins Gmüat oam geht.  
So mecht i die Gschicht jetz zammafass`n,  
deads in da Trachtnpfleg gor nia nochlass`n.*

*Seids stets bedacht auf Brauch und Gwand  
und stoiz auf`s boarische Hoamatland.  
Schaugt`s auf Sauberkeit in eire Reih`n,  
des duad eich und aa de Andan gfrei`n.*

*Do hob i ganz nebmbei scho gschriebn,  
mit Buchstabn, de grod iwabliebn  
glei mehra Gsetzl, de se reima,  
und oans wejs anda, immer schejna!*

*So lafft`s manchmal, - und de Moral  
vo dera Gschicht, de is banal.  
Schreib i, wou i ned woafß, glei af,  
stejhts Gedichterl scho am Bladl draf!*

**SEPP HARDT**

Gauehrenvorstand  
Donaugau-Trachtenverband



ANDREAS ESTNER

# Birkenstein

Wo sich Himmel und Erde berühren



## **BIRKENSTEIN - Wo sich Himmel und Erde berühren**

von Andreas Estner

„Birkenstein - Wo sich Himmel und Erde berühren“ ist das neue Buch über den Wallfahrtsort Birkenstein von Andreas Estner, selbst Trachtler beim Trachtenverein Broatnstoana Fischbachau.

Einer der Höhepunkte im Buch ist sicher die Trachtenwallfahrt des Oberlandler Gauverbandes an Christi Himmelfahrt.

Im Buch enthalten ist eine DVD mit Kapellenführung von Sr. Eresta Mayr, die 64 Jahre im Kloster Birkenstein gelebt hat.

188 Seiten, mit über 240 Bildern von Anton Brandl und Geleitwort von Reinhard Kardinal Marx

Leitzachtal-Verlag

Preis: 44,-- €

ISBN 978-3-00-076201-7

# BRAUCHTUM HOCH ZU ROSS - PFERDEWALLFAHRTEN



## Pferdewallfahrten

Zu verschiedenen Heiligengedenktagen werden in Bayern (und auch anderswo) seit langem Pferdewallfahrten durchgeführt.

Das Bild zeigt Trachtler im Wittelsbacher Land auf einem Wagen.





Georg der Drachentöter, Ikone von Emmanuel Tzanes, Kreta, 17. Jahrhundert

Über das Leben von Georg gibt es wenig historisch Belegtes. Allerdings gab es bereits im 4. Jahrhundert Berichte über Kirchenweihen und Pilgerreisen.

## Brauchtum hoch zu Ross Pferdewallfahrten in Bayern

Pferdewallfahrten werden aus den überlieferten Traditionen heute noch an vielen Orten durchgeführt. Zu Ehren des Kirchenpatrons wird ein Hochfest gefeiert. Es wird am Tag des Heiligen oder dem nächstliegenden Sonntag von Georg (23. April), Leonhard (6. November) oder Stephanus (26. Dezember) abgehalten. Die Pferde sind für die Umritte besonders sauber rausgeputzt und gestriegelt und oft auch noch mit Blumen geschmückt.

### Hl. Georg – 23. April

Der Georgiritt zu Ehren des heiligen Georg gehört zu den Pferde-Wallfahrten, die meist auf eine jahrhundertealte Tradition zurück gehen. Georgiritte finden vor allem bei dem heiligen Georg geweihten Kirchen oder Kapellen statt. Festlich geschmückte Pferde und Wagen ziehen zum Gotteshaus, das mehrmals umritten wird. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst werden Pferde und Reiter gesegnet. Der heilige Georg gilt als Beschützer und Nothelfer der Ritter, Reiter, Pferde und Wanderer. Zudem ist er der Schutzpatron der Landwirtschaft und sein Gedenktag leitet den bäuerlichen Sommer ein.

Alljährlich findet am Ostermontag der Traunsteiner Georgi-Ritt statt. Festlich geschmückte Pferde und Wagen, historische Gruppen und Musikkapellen ziehen vormittags hinauf zum Ettendorfer Kirchlein. Zusätzlich wird ein historischer Schwertertanz auf dem Marktplatz aufgeführt. Der Georgiritt in Traunstein kann auf eine jahrhundertelange Tradition zurückblicken. Urkundliche Nachweise finden sich für die Jahre 1762 und 1785. Der Schwertertanz wurde in der heutigen Form 1926 zum ersten Mal aufgeführt. Seit 2016 zählt der Ritt als Immaterielles Kulturerbe der UNESCO.

Den Georgiritt in Tüßling im Landkreis Altötting gibt es seit dem Jahr 1888. Im Jahr 1956 wurde er eingestellt, bis er 1994 vom Heimatbund Tüßling wiederbelebt wurde und alle zwei Jahre stattfindet.



Festwagen mit lebendigen Bildern - König Chlodwig bietet dem Hl. Leonhard die Bischofswürde an.

Alljährlich am Ostermontag findet der Tittmoninger Georgi-Ritt statt, veranstaltet vom Georgiverein. Auf dem Marktplatz wird zudem ein historischer Schwertertanz vorgeführt.

Seit 1925 findet auf dem Auerberg bei Bernbeuren am Sonntag nach dem Namensfest des hl. Georg ebenfalls ein Pferdeumritt statt.

Am Ostermontag findet der Georgiritt zu Ehren des Kirchenpatrons der Wehrkirche von Effeltrich in der Fränkischen Schweiz statt.

Der Ruhpoldinger Georgi-Ritt wird immer am ersten Sonntag im September abgehalten.

In Taufkirchen, Landkreis Mühldorf am Inn, fand inzwischen der 130. Georgiumritt statt.

Der Georgiritt in Mittenwald findet jährlich am letzten Aprilwochenende statt und führt durch den Ort Mittenwald hinauf zum Lautersee.

### **St. Leonhard – 6. November**

Die Wallfahrt zur Pfarrkirche St. Leonhard in Inchenhofen ist eine der ältesten in Bayern (seit 1459). Wallfahrer kommen zwar das ganze Jahr über, aber der Höhepunkt ist das Leonhardifest, das alljährlich mit mehreren Gottesdiensten und einer großen Lichterprozession begangen wird. Höhepunkt ist jeweils das Pontifikalamt am Morgen.

Nach Mittag beginnt der dreimalige Umzug um die Wallfahrtskirche in „Leahad“, wie der Ort im Volksmund heißt. Über 200 Pferde, viele Musikkapellen und Trachtengruppen nehmen daran teil. Während sich der Bischof und mehrere Geistliche hoch zu Ross am Ritt beteiligen, nehmen Vertreter der Bayerischen Staatsregierung und sonstige Honoratioren in Kutschen Platz. Besonders sehenswert sind die aufwendigen Festwägen, die lebende Bilder aus dem Leben des Hl. Leonhard zeigen. Die Darsteller müssen eineinhalb Stunden regungslos verharren und das oft bei regnerischem oder eisigem Wetter. Aber für jeden „Leahader“ ist es eine Ehre, dabei sein zu dürfen.

Die Trachtler des Heimat- u. Volkstrachtenvereins Pöttmes (Donaugau) tragen seit über 40 Jahren die Bruderschaftsmantel mit. Die Erzbruderschaft zum heiligen Leonhard wurde im Jahre 1659 gegründet und vom Papst Alexander VII. genehmigt. Auch ein Truhenwagen mit Paaren in der „altbairischen“ Volkstracht darf nicht fehlen.



Die Manterlträger in Pöttmess (Donaugau).

Von der Tribüne gegenüber der Kirche aus werden die vorbeiziehenden Gruppen und Festwagen erklärt. Zur Pferdesegnung wird gebetet und gesungen, Weihwasser gesprengt und mit der Reliquie des hl. Leonhard der Segen erteilt. Den Abschluss bildet die gemeinsam gesungene Bayernhymne.

### **Heiliger Stephanus – 26. Dezember**

Zu Ehren des Heiligen ist der Umritt um Stephanus-Kirchen ein gern besuchtes Fest. Mit einem Gottesdienst wird der Festtag eingeläutet und anschließend ziehen die aufs Beste rausgeputzten Rösser um die Kirche. Mit weltlichen Festfreuden wird der Tag fortgesetzt. So ist es in Heimpertshofen bei Pfaffenhofen a.d.Ilm der Brauch.

Der Ritt soll die Pferde aktiv halten und das Gemeinschaftsgefühl unter den regionalen Pferdefreunden stärken. Stephanus ist Schutzpatron der Pferde, Pferdeknechte, Reiter, Kutscher, Pferdehalter, aber auch der Maurer, Schneider und Zimmerleute. Beim Brauch des Stephanirittes mit anschließender Pferdesegnung werden für Tiere und Reiter Schutz und Gesundheit vom Heiligen Stephanus erbeten.

Jedes Jahr am 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtsfeiertag, feiert die Filialkirche in Stephling (Landkreis Straubing-Bogen) das Kirchenpatronatsfest des heiligen Stephanus. Damit ist schon seit alters her der Pferderitt, mit der Segnung der Pferde nach dem Gottesdienst verbunden.

Heimatforscher Josef Fendl (1929-2022) schrieb: „Es ist allgemein bekannt, dass unsere germanischen Vorfahren eine große Vorliebe für Pferde an den Tag legten. Im Mittelalter nehmen sich besonders die Benediktinerklöster um Pferde- und Haferweihen und um Stephaniritte an. Da frühere Generationen in erster Linie Rechtsgeschäfte, in keiner Weise aber Brauchtumsformen für beurkundenswert hielten, ist es außerordentlich schwierig, etwas über das Alter von Bräuchen auszusagen.“

Eine große Krise hatten die Pferderitte nach dem Zweiten Weltkrieg und in den 60er Jahren, als mit der einsetzenden Mechanisierung in der Landwirtschaft die Pferde überflüssig wurden und Landwirte, die noch mit Pferden arbeiteten, als rückständig galten. Umso mehr freuen wir uns über Leute, die die alten Bräuche am Leben erhalten und Mensch und Tier in Wohlgefallen miteinander leben lassen.

### **ANNA FELBERMEIR**

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit  
„Ilmtaler“ Pfaffenhofen  
anna.felbermeir@trachtenverband.bayern





In Bayern ist „Georg“ ein beliebter Name: früher noch mehr wie heute. Auch der St.-Georgs-Tag ist an vielen Orten noch heute ein wichtiger Tag.

Gisela Haußner erläutert dessen Bedeutung und das zugehörige Brauchtum.

## 23. APRIL: DER HEILIGE GEORG

# Georgius



Darstellung des Heiligen Georgs in der Schedel'schen Weltchronik 1493. Der Heilige Georg wird mit seinen Attributen dargestellt: die Lanze mit Georgskreuzbanner, die den Drachen durchbohrt.  
Bild: gemeinfrei

## Geschichte und Wissenswertes zum Heiligen Georg

Auf den Namen Georg wurden einst viele Buben getauft. Man kennt ihn auch als Gergl, Girgl, Schorsch, Georgi heute eher unter Jörg. Der Name bedeutet Landmann. In unserer Familie heißen Großvater, Onkel, mein Mann und mein Sohn Georg und dabei gibt's ein Kuriosum. Der Großvater hieß auch mit Nachnamen Landmann. Also 2x Landmann. Georg ist einer der beliebtesten Heiligen in der gesamten christlichen Welt. Aber er wird auch in der Türkei von den Muslimen verehrt.

Er wird schon seit dem 4. Jahrhundert verehrt, obwohl es keine gesicherten Überlieferungen über sein Wirken und sein Martyrium gibt.

Georg wurde nach Überlieferung als Sohn einer reichen Familie in Kappadokien geboren und dort getauft. Nach dem Tod des Vaters kam Georg zur römischen Armee und wurde als Heerführer für seinen Mut ausgezeichnet. Er starb in Lydda, dem heutigen Lod in Israel nach einem unsäglichen Martyrium, dem Märtyrertod.

### Martyrium

Ein sieben Jahre andauerndes Martyrium, das er für die Verteidigung seines Glaubens erleiden müsse, soll ihm Jesus selbst vorausgesagt haben, wobei er dreimal sterben und auferstehen werde. 60 Nägel sollen ihm einmal gleichzeitig in den Kopf geschlagen worden sein.



Katholische Pfarrkirche St. Georg in Unterbechingen (Gemeinde Haunsheim) im Landkreis Dillingen an der Donau (Bayern), von 1747/48  
Bild: G. Freihalter

## Legenden

Viele Legenden ranken sich um Georg. Die bekannteste Legende ist der Kampf des Ritters Georg mit einem Drachen, der in einem See vor der Stadt Silena in Lybia in Libyen hauste. Die Einwohner mussten ihm täglich Lämmer opfern. Als keine Tiere mehr vorhanden waren, wurden die Söhne und Töchter geopfert. Einmal traf das Los die Königstochter. Da erschien Georg, nachdem er alle Martern überstanden hatte. Als der Drache auftauchte, schwang Georg mit dem Zeichen des Kreuzes die Lanze und durchbohrte das Untier, das zu Boden stürzte. Georg versprach den Drachen zu töten, wenn sich die Leute zu Christus bekehrten. Der König und das ganze Volk ließen sich taufen.

Der Sieg Georgs über den Drachen wird als Sieg des Göttlichen über das Böse gedeutet und gefeiert.

Diese Drachenlegende ist vermutlich auch, seit 1590, die Vorlage zum Further Drachenstich, der bis zum Verbot Teil der Further Fronleichnamsprozession war.

Zusätzlich erzählt die Legende „Aurea“, dass Georg in weißer Rüstung den Kreuzrittern vor Jerusalem erschien. Er soll von Gott geschickt worden sein, um sie gegen die Sarazenen zu unterstützen und Jerusalem zu erobern. Das soll die Grundlage der Georgsritter-Bruderschaften bilden.

Der Habsburgische Kaiser Maximilian I. (1459-1519), der auch den Beinamen „der letzte Ritter“ trägt, lässt St. Georg in seinen Stammbaum eintragen und macht ihn zum Schutzherrn seiner Familie. Der Kaiser ist in der St. Georgs-Kirche in Wiener Neustadt beigesetzt. Georg ist einer der 14 Nothelfer und wird vom breiten Volk verehrt. Sein Gedenktag ist der 23. April.

Er ist Patron des englischen Königreichs, des byzantinischen Reiches, von Georgien, Äthiopien, Griechenland, Serbien, Tirol Aragonien und Katalonien, Genua, Ferrara, Reggio di Calabria, Barcelona und Freiburg im Breisgau. Patron von 13 Ritterorden, der Soldaten, Bauern, Reiter, Bergleute, Sattler, Schmiede, Waffenschmiede, Büchsenmacher, Böttcher, Pfadfinder, Artisten, Wanderer, Gefangenen, der Spitäler und Siechenhäuser, der Pferde und des Viehs, gegen Kriegsgefahren, Schlangenbiss-Vergiftungen, Versuchungen, Fieber, Pest, Lepra, Syphilis, für gutes Wetter, Patron des Bistums Limburg des Bistums Bialystok und zweiter Patron des Domes in Bamberg.

## Bauernregeln zu St. Georg

### Bauernregeln

Ab Georgi dürfen die Felder nicht mehr betreten werden.

St. Georg kommt nach alten Sitten, auf dem Schimmel angeritten. Er bringt noch einmal Schnee!

Auf St. Georgs Güte, stehen alle Bäume in Blüte.

Regnet's am Georgitag, währt noch lang des Segens Plag. Vor Georgi trocken, nach Georgi nass.

Wenn vor Georgi Regen fehlt, wird man nachher damit gequält.

### Brauchtum

Im bäuerlichen Leben gehört Georg bis heute zu den wichtigsten Heiligen. Ab dem Georgstag dürfen die Felder nicht mehr betreten werden.

In früherer Zeit konnten die städtischen Dienstborten an Maria Lichtmess den Dienst wechseln. Aber am Land wechselten die Dienstboten am Georgitag ihren Dienstherrn.

Schulden aus dem alten Jahr wurden damals maximal bis zum Georgstag gestundet.

Nach einer alten Tradition finden zu Ehren von St. Georg vor allem in Bayern Pferdeumritte statt. Am bekanntesten ist der Georgiritt in Traunstein. Dort wird unter anderem seit 1530 vom Georgiverein der „Schwertertanz“ aufgeführt.

Bis heute gilt Georg neben St. Leonhard als großer Bauern- und Viehpatron.

Bier wurde von Michaeli (29. Sep.) bis Georgi (23. April.) gebraut, oft sogar ein Georgibier. Seit vielen Jahren wird in Ingolstadt zu Ehren des ersten bayerischen Reinheitsgebotes (1516) am Georgi Tag das Herzogfest gefeiert. Aus einem Bierbrunnen wird an die anwesenden Bürger das erste Glas kostenlos ausgeschenkt.

Im Alpenraum wurde das Grasausleuten durchgeführt. 12 Burschen zogen mit großen Kuhglocken von Bauernhof zu Bauernhof, um mit ihrem Glockenläuten die Äcker und Fluren zu neuem Leben zu erwecken.

Für das leibliche Wohl wurde das Georgi-Brot, der Georgs-Drachen gebacken, das logischerweise in Drachenform geformt wurde.

### GISELA HAUSSNER

Sachgebiet Mundart, Brauchtum, Laienspiel  
„D'Altmühler“ Eichstätt  
gisela.haussner@trachtenverband.bayern





## REZEPT: Georgs-Drachen

Aus allen Zutaten einen mittelfesten Ölquarkteig kneten.

Den Teig in ca. 10 bis 15 kleine Stücke aufteilen. Aus je einem Teil wird eine Rolle formt, an einem Ende läuft diese spitz zu, das andere Ende soll rund sein. Rechts und links kleine Rollen als Beine andrücken. Mit der Schere am runden Ende waagrecht einschneiden, ergibt das Maul. Am Rücken mit der Schere Zacken bis Ende des „Schwanzes“ einschneiden. Am Kopf rechts und links eine Rose stecken (Augen).

Der Drache wird auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech gelegt und mit etwas Milch eingepinselt.

Danach auf 175 – 200 Grad Celsius ca. 30 bis 40 Minuten zu schöner Farbe gebacken.

### Zutaten

- \* 400g Mehl
- \* 250g Quark
- \* 2 Eier
- \* 100g Zucker
- \* 6 EL Öl
- \* 50g gemahlene Haselnüsse
- \* 1 Päckchen Backpulver
- \* 50g Rosinen

### GISELA HAUSSNER

Sachgebiet Mundart, Brauchtum, Laienspiel  
 „D'Altmühler“ Eichstätt  
[gisela.haussner@trachtenverband.bayern](mailto:gisela.haussner@trachtenverband.bayern)





# VOLKSMUSIK-SINGSEMINAR - ALPENLÄNDISCH G´SUNGA

**Volksgesang erlebbar machen!** Das hat sich das Sachgebiet Volkslied und -musik des Bayerischen Trachtenverbandes auf die Fahnen geschrieben.

Ob bei Hoagart´n, Heimatabenden, in der Kirche und bei vielen jahreszeitenbezogenen Singveranstaltungen. Das Singen spielt dabei eine große und wichtige Rolle. Das Tagesseminar „Alpenländisch Singen“ soll allen Singbegeisterten die Tür zur Mehrstimmigkeit und der alpenländischen Singweise öffnen, aber auch erfahrenen Sängerinnen und Sängern neue Impulse geben.

Instrumentalisten (Zither, Harfe, Gitarre, Steirische Harmonika, Akkordeon) können sich an diesem Tag auch im Bereich Liedbegleitung weiterbilden.

## Singangebote

Kleingruppen (Frauendreigesang, gemischter Dreigesang, Männerdrei- & viergesang) // Volksgesang (Jodler, Ein- bis Zweistimmige Volkslieder) // Gemischter Chor // Alpenländische Liedbegleitung)

Bei der Anmeldung sind zwei von diesen vier Angeboten auszuwählen.

Folgende **Referenten** nehmen die Teilnehmer in Empfang und teilen ihren Erfahrungsschatz:

Leonhard Meixner (Kursleitung, gemischter Chor, Männergesang)

Marlene Lindmair (Kleingruppe Frauendreigesang und gemischter Dreigesang)

Dr. Erich Sepp (Jodler, Ein-, Zwei- und dreiestimmige Volkslieder)

Rupert Biegel (Gitarre, Steirische Harmonika, Alpenländische Liedbegleitung)

Die Anmeldung zum Volksmusik-Singseminar kann per E-Mail an [info@trachtenjugend-bayern.de](mailto:info@trachtenjugend-bayern.de) erfolgen oder über das **Anmeldeformular auf unserer Internetseite**. Maximale Teilnehmerzahl: 70 Personen, Kosten für Seminar, Mittagessen und Kaffee & Kuchen: 86 €



**25. MAI 9 - 17 UHR TRACHTENKULTURZENTRUM HOLZHAUSEN**

Auch heuer trafen sich die Gauvorstände mit der Landesvorstandschaft in Reischenhart zur Landesausschußsitzung

# NEUES AUS DEM BAYERISCHEN TRACHTENVERBAND





Der Stellvertreter Gauvorstand im Gauverband I Alfred Gehmacher lädt zur diesjährigen Landesversammlung in Altötting ein.

## Landesausschußsitzung Bayerns Trachtlerblick in die Zukunft

### Erfolgreiches Jubiläumsjahr „140 Jahre Trachtenbewegung in Bayern“

Kurz nach Ende des Jubiläums „140 Jahre Trachtenbewegung in Bayern“ blicken die Trachtler Bayerns optimistisch in die Zukunft. Einem Rückblick mit besonderen Erinnerungen an die vorjährigen Höhepunkte, u.a. mit der Erweiterung des Museums und der Eröffnung des Café Komod im niederbayerischen Trachtenkulturzentrum Holzhausen, der Teilnahme von 2.143 Mitgliedern beim Oktoberfestzug in München und der Herbst-Tagung der 22 Gauverbände beim Bayerischen Inngau fanden sich die Mitglieder des Landesausschusses wieder im Inntal ein. Diesmal wurden sie von Rainer Gebhart, dem Vorstandsvorsitzenden der WWK-Versicherung in deren Schulungszentrum in Reischenhart in der Gemeinde Raubling willkommen geheißen.

### Weichen für die Zukunft werden gestellt

Für Landesvorsitzenden Günter Frey ist das Jahr nach dem Jubiläum ein passender Zeitpunkt, die Weichen für die Zukunft zu stellen. In diesem Sinne fasste er zusammen: „Die Zukunftsgestaltung wollen wir nicht alleine angehen, deswegen sind wir in steter und enger Abstimmung mit dem Landesverein für Heimatpflege, mit dem Trachtenzentrum des Bezirks Oberbayern, mit dem Festring München, mit der Bayerischen Einigung/Bayerischen Volksstiftung, mit dem Deutschen Trachtenverband, mit dem Heimatministerium und mit allen, die sich der aktiven Heimat- und Brauchtumpflege annehmen“.



Landesvorsitzender Günter Frey (Mitte, stehend)  
und Rainer Gebhard (Vorstandsvorsitzender WWK, 2. v. r.)  
begrüßen den Landesausschuß.

### **Ausblick auf die Landesversammlung im Herbst in Altötting**

Dankbar zeigte sich der Landesvorsitzende, dass mit ganz großer Mehrheit die Gauvorstände und Sachgebietsleiter dem Nachtrags-Haushalt 2024 und dem Haushalt 2025 zugestimmt haben. „Die Beschlussvorschläge für die Landesversammlung, die im Herbst bei der Landesversammlung in Altötting (Gauverband I) vorgelegt werden, waren nur möglich, weil eine starke Einigkeit bei einer Beitragsanpassung erzielt werden konnte“ – so Günter Frey, der sich nach bislang sieben Regionalkonferenzen sowie nach mehreren Schulungsterminen auch über die positive Annahme zur gemeinschaftlichen Mitgliederverwaltung für Dachverband, Gauverbände und die ihnen angeschlossenen Heimat- und Trachtenvereine freute.

### **Veranstaltungen in Holzhausen**

Geschäftsführer Andreas Oberprieler gab noch bekannt, dass seit der Wiedereröffnung des Museums in Holzhausen im Herbst bereits 1.481 Besucher und 40 Führungen (max. 15 Personen) verzeichnet werden konnten, dass am 11. April im dortigen Cafe Komod ein vergnüglicher Abend mit dem Titel „Valentin im Cafe“ sein wird, dass am 25. April die

## VERANSTALTUNGEN IM TRACHTENKULTURZENTRUM HOLZHAUSEN

### 11. April 2024 19:30

„Karl Valentin im Café Komod“

Lisa Gusel und Ludwig Bichlmeier lesen bekannte und weniger bekannte Geschichten von Karl Valentin.

Musikalische Begleitung von Markus Mayer und Katharina Timmer.

### 25. April 2024 19:00

„Holzhauser Gespräche“ im Café Komod

Eine Diskussionsrunde organisiert durch den Bayerischen Trachtenverband in Zusammenarbeit mit dem Landesverein für Heimatpflege, mit dem spannendem Thema **„Werte - Wer vermittelt diese heute eigentlich?“**.

Prof. Dr. Martin Balle, Verleger der Zeitungsgruppe Landshuter Zeitung/Straubinger Tagblatt sowie der Abendzeitung München wird einen interessanten Impulsvortrag präsentieren und für die darauf folgende Gesprächsrunde erste Themenbausteine setzen.

Reihe der „Holzhauser Gespräche“ zum Thema „Werte heute!“ mit einem Impulsreferat von Prof. Dr. Martin Balle beginnen wird und dass am 4./5. Mai im Trachtenkulturzentrum ein Frühlingsmarkt veranstaltet vorbereitet wird (Aussteller können sich noch melden). Darüber hinaus ist mit dem Bayerischen Heimatministerium und mit dem Landesverein für Heimatpflege ein „Tag der Tracht“ geplant.

### Gratulation an Konrad Vogel zum 80. Geburtstag

Zu einer außergewöhnlichen Leistung von Konrad Vogel von der Firma Chiemgau-Druck in Traunstein und zu dessen 80. Geburtstag konnte die Landesvorstandschaft des Bayerischen Trachtenverbandes bei der Frühjahrstagung im WWK-Bildungszentrum in Raubling gratulieren. Seit 57 Jahren ist Konrad Vogel verantwortlich für die Herausgabe des Heimat- und Trachtenboten, der Zeitschrift für die bayerischen Trachtler.

In all den Jahren gab es keine Unterbrechung, zweimal im Monat erschien und erscheint die Zeitung, die vor 97 Jahren von Vogel´s Großvater Dr. Conrad Adlmaier ins Leben gerufen wurde.

Geschenke mit den besten Wünschen der gesamten bayerischen Trachtler-Familie übergaben Landesvorsitzender Günter Frey sowie Anna Felbermeier, Adelheid Bonnetsmüller und Anton Hötzelsperger vom Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit dem Ehrenmitglied des Bayerischen Trachtenverbandes und dem Träger der Lehrer-Vogl-Medaille in Gold.

### ANTON HÖTZELSPERGER

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit  
Daxenwinkler Atzing  
anton.hoetzelsperger@trachtenverband.bayern





Die Landesjugendvorstandschaft freut sich auf zahlreiche Teilnehmer beim Landesjugendausschuß in Nürnberg - neben den Sitzungsthemen gab es auch viele Gelegenheiten für die anwesenden Gaujugendleiter, sich auszutauschen.

## Landesjugendausschuß

# Landesjugendausschuß zu Gast in Nürnberg

Am 2. und 3. März 2024 tagte der Landesjugendausschuss in Nürnberg. Ausrichter heuer war die Vereinigung Bayerischer Volkstrachtenvereine links der Donau.

Nach einer herzlichen Begrüßung seitens Eva Winkler, Ursula Jais und dem Gauvorstand Reinhold Maier starteten wir am Samstag-Vormittag in unser Tagungsprogramm. Unser erster Landesjugendvertreter Armin Schmid begrüßte ebenfalls alle Anwesenden und dankte der Vereinigung für die Ausrichtung, anschließend wurde mit einem kurzen Totengedenken unserer Verstorbenen in der Jugendarbeit gedacht.

Armin stellte den Rückblick der Bayerischen Trachtenjugend vor, aufkommende Fragen wurden gleich geklärt.

Unser Kassier Markus Hochlahner berichtete über die Finanzen und die Kassenprüfer – unsere Kassenprüfer lobten die Kassenführung und unserer Mannschaft in der Geschäftsstelle – diesem Lob schließen wir uns ebenfalls an.

Mit verschiedenen Gruppenarbeiten beteiligten sich die Teilnehmenden aktiv an der Arbeit der Bayerischen Trachtenjugend – es kamen tolle Ergebnisse zusammen.

Unsere Themen waren unter anderem:

- » Ideen für weitere Streu-/Werbeartikel für die Trachtenjugend
- » Gruppenarbeiten zu Themen und Fragen für das im April anstehende Kreisjugendring-/Stadtjugendring-Delegierten-Treffen (1. Termin am 20.04.2024 im Trachtenkulturzentrum Holzhausen / 2. Termin am 27.04.2024 in Erlangen)
- » Landesjugendtrachtenfest – geplant für 2026 Vorplanung und weitere Vorgehensweise
- » Gruppenarbeiten zu Themen für das geplante Jugendforum 2025 (Termin am 17.05.2025 in Holzhausen)

- » Holzhauser Jugendtage 2024  
Infos zu geplanten Neuerungen, weiteres dann mit der Einladung
- » Was uns auf den Nägeln brennt  
Themen, die die Jugendarbeit vor Ort in den Vereinen und Gauen beschäftigt
- » Förderungen, JULEICA, Schulungen/Seminare
- » weitere Daschnbiachal der Gaue

Am Samstagnachmittag ging es zur Stadtführung mit der Bimmelbahn-Rundfahrt.

Die Rundfahrt mit Erklärungen und Geschichten führte im Altstadtbereich von Nürnberg u. a. vorbei am Hauptmarkt mit dem schönen Brunnen, der Lorenzkirche, dem Heilig-Geist-Spital, der Kaiserburg und Befestigungsanlage, dem Henkersteg, Fachwerkhäusern und weiteren Sehenswürdigkeiten. Anschließend besuchten wir den Gottesdienst in der Evangelischen Kirche St. Martha. Nach dem gemeinsamen Abendessen klang der erste Tag des Landesjugendausschusses beim gemütlichen Abend mit lustigen Spielen und Mitmach-Geschichten, sowie vielen Gesprächen aus.

Am Sonntagvormittag wurde die Tagung fortgesetzt und nach dem Mittagessen endete der Landesjugendausschuss 2024 in Nürnberg. Ein herzlicher Dank von Armin und uns allen an Eva und Ursula mit Ihrer Mannschaft von der Vereinigung links der Donau für die Ausrichtung.

**PETRA EGGERSDORFER**

Bayerische Trachtenjugend  
Schriftführerin

[petra.eggersdorfer@trachtenjugendd.bayern](mailto:petra.eggersdorfer@trachtenjugendd.bayern)





Sabine Gruber (links) und Regina Eilers (rechts) leiteten die Kurse „Juleica-Ergänzungskurs“ und das Spieleseminar, bei denen die Teilnehmer mehr als auf ihre Kosten kamen.

## „Die Zeit war fast zu kurz“ Viel Freude beim Juleica-Ergänzungskurs und Spieleseminar

Mit Themen wie „Spiele für jung und alt“, Teamfindung und vor allem mit viel Spaß beschäftigten sich die Teilnehmer im Alter von 16 bis 59 Jahren bei der „Ergänzungsschulung für den Erwerb der Juleica bei der Bayerischen Trachtenjugend“ unter Leitung von Sabine Gruber und dem Spieleseminar von Regina Eiler. Alle Teilnehmer haben auch sehr profitiert von dem gemeinsamen Austausch von Erfahrungen - so daß die die Zeit fast zu kurz war!

Wenn auch Du mal Lust hast auf einen Seminartag oder ein -wochenende, an dem Du viele neue Eindrücke und Ideen mit nach Hause nimmst und v.a. Trachtler aus ganz Bayern kennenlernst, dann schau Dir jetzt gleich unser aktuelles Seminarprogramm an.



**SEMINARPROGRAMM  
2024**

## UNSER SEMINARPROGRAMM 2024 für JEDEN das RICHTIGE dabei!

In unserem Seminarprogramm 2024 findest Du ein vielfältiges Angebot rund um Handwerk, Vereinsleben oder Jugendarbeit. Mit Sicherheit ist für jeden was dabei!

Und das schönste an unseren Seminaren in Holzhausen: du lernst viele nette Trachtler kennen, kannst Dich austauschen und bringst garantiert viele neue Ideen für Dein Hobby, Deinen Verein oder Deine Arbeit mit nach Hause - und gewinnst Freunde.

Hier findest Du mehr Informationen:

<http://www.trachtenverband-bayern.de/verband/jugend/seminarprogramm.html>



# KUNST & GARTEN

TRACHTENKULTURZENTRUM HOLZHAUSEN

4. & 5. Mai 2024 · 10 - 18 Uhr

Über 50 Aussteller aus dem **KUNSTHANDWERK** und der **GARTENGESTALTUNG** erwarten die Besucher im Außengelände des **TRACHTENKULTURZENTRUMS** in **HOLZHAUSEN**

## Programm

- » musikalische Begleitung an beiden Tagen
- » Kinderprogramm
- » Spaß an der historischen Kegelbahn

## Bewirtung


- » Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt

## Eintritt frei

Das Trachtenkulturmuseum ist geöffnet



# TAG DER TRACHTENWARTE IN HOLZHAUSEN



Das Interesse am gemeinsamen Tag der Trachtenwarte am 16. März war so groß, dass einige auf die Teilnahme im nächsten Jahr vertröstet werden mussten.

Der Termin steht schon fest:  
**Samstag, 8. März 2025.**



## Ein Tag im Zeichen der Trachtenpflege und -forschung Tag der Trachtenwarte in Holzhausen

Annamirl Raab, Vorsitzende des Sachgebietes Trachtenpflege und Trachtenforschung, begrüßte die Gautrachtenwarte und Trachtenwarte aus vielen Vereinen. Das Interesse am gemeinsamen Tag der Trachtenwarte war so groß, dass einige auf die Teilnahme im nächsten Jahr vertröstet werden mussten. Der Termin steht schon fest: Samstag, 8. März 2025.

### **Erfahrungen austauschen**

Es gab sehr viel zu besprechen und anzuschauen. Der Tag der Trachtenwarte diente zum Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten, zur Information über besondere Stoffe und deren Handhabung, der Vermittlung von Bezugs-Adressen und Herstellung der Trachten sowie deren Pflege und welches Gwand für welchen Anlass passend ist. In vielen persönlichen Gesprächen konnte auf Details aus der Praxis eingegangen und beraten werden. Und wichtig: Unterrock und Unterhemd sind ein MUSS unter jeder Tracht.

Christian Kammerbauer, stv. Landesvorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes, stellte das Trachtenkulturzentrum vor. Im Trachtenkulturmuseum bot er anschließend Führungen für die einzelnen Gruppen an.

Dabei brachte er die Gedanken der Besucher immer wieder zum Thema Tracht. Alte Tracht, moderne Tracht, Geschichte der Tracht. Ein Thema, das viele Diskussionen entfachen lässt, aber immer aktuell ist. Trachtenwarte dürfen sich mitunter zu einem der wichtigsten Sachgebiete des Trachtenverbandes nennen.

### **Beschaffen von Trachten**

Annamirl Raab informierte über eine Beschaffungsliste mit Schneidereien, Stoffdruckereien und vieles mehr. Diese Liste wird über die Homepage des Bayerischen Trachtenverbandes einzusehen sein. Sie selbst stellt immer wieder Nähtipps übers Internet und Informationen zu verschiedenen Nähetechniken zur Verfügung: [www.trachten-raab.de](http://www.trachten-raab.de)



Der Augustinerstadel war gut gefüllt mit interessierten Zuhörern.

Gertraud Kerschner berichtet über die Firma Mehler in Tirschenreuth, eine der wenigen Tuchfabriken, die es bei uns noch gibt. Es ist immer wieder wichtig, derartige Bezugsquellen unter den Trachtenkameraden weiterzugeben.

Petra Schadt hatte sich auf die Fransen-Tücher konzentriert. Dazu hatte sie zwei Schultertücher mit unterschiedlichen Farbtönen als Anschauungsmaterial zur Ansicht dabei. Rosemarie Henke und Rita Schmitt haben für die richtigen Fransen allerlei Möglichkeiten parat. Die Spitzen an den Schultertüchern sind weiß und brauchen samt Tuch eine regelmäßige Wäsche. Unschöne Spitzen und Fransen sollten zu gegebener Zeit auch getauscht werden.

Wie man Hüte kennzeichnen kann und wer für die Herstellung der unterschiedlichen Volkstrachten-Hutformen geeignet ist, waren die Themen zur Kopfbedeckung.

Irmi Impler hat als Schalkvertreterin verschiedene Hefte zusammengestellt und stellt diese vor. Es gibt auch ein neues Projekt: Drehrock mit Falten und Besatz sowie Tellerrock in Zusammenarbeit mit Rosemarie Henke. Diese Hefte kann man gegen einen Unkostenbeitrag von 10 Euro erwerben.

### **Spitzen**

Klößelspitzen sind wunderschön und die Fertigung ist eine Kunst, die am Leben erhalten werden soll. An jedem zweiten Samstag ist im Museum in Holzhausen ein Klößeltreffen oder eine Handwerkerausstellung.

Festonspitzen sind fast nicht mehr zu bekommen. Es wird die Zeit kommen, dass nicht mehr alle die gleiche Spitze im Verein haben.

### **Haartracht**

Bei den Frisuren helfen sich die Mädels gegenseitig beim Flechten der langen Haare. Ein Problem sind die Haarteile für graue oder weiße Haare. Diese sind sehr schwer zu bekommen.

### **Wann trage ich was?**

Lange Hosen werden bei den Mannerleut` von Oktober bis April getragen, so Annamirl Raab. In der Fastenzeit, wenn der Pfarrer lila trägt, trägt man keinen stehenden Hutschmuck.

Trauertracht ist in den Gauen und Vereinen oft sehr unterschiedlich und individuell geregelt. Dafür kann man keine allgemeinen Richtlinien geben.

### Reinigen der Trachten

Carolin Hupfauer machte den Vorschlag, Trachten per Post an eine besondere Reinigung zu senden, die weiter entfernt ist.

Carolin erklärte, dass man bei Riegelhauben das Goldstickmuster mit Kernseifenlauge sauber machen kann. Die Haube am besten mit einer Gesichtsbürste reinigen.

### Trachtenkulturmuseum

„Die gute Zusammenarbeit mit ihrem Sachgebiet Trachtenpflege und Trachtenforschung bei der Fertigstellung des Museums im letzten Jahr hat viel dazu beigetragen, dass dieses wunderbare Werk entstanden ist“, so Annamirl Raab.

Von Sepp Kaindl kam die Anregung, die Publikationen im Bayerischen Trachtenverband zu archivieren. Die ehrenamtlichen Arbeiten sollten auf diese Weise geschützt werden.

Die Wechselbühne kann immer wieder neu bestückt werden. Für eine neue Gestaltung sind Vorschläge der Trachtenwarte immer herzlich willkommen.

#### PETRA SCHADT

Sachgebiet Trachtenpflege und -forschung  
Lechgauverband  
petra.schadt@trachtenverband.bayern



#### ANNA FELBERMEIR

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit  
„Ilmtaler“ Pfaffenhofen  
anna.felbermeir@trachtenverband.bayern



## Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern Glentleiten

[www.gleintleiten.de](http://www.gleintleiten.de)

### Sonderausstellung „Gerettet“ (26.3. - 16.6.)

Öffnungszeiten 10-17 Uhr, ab Juni 9-18 Uhr

Führungen am 28.4., 19.5. und 16.6.  
jeweils um 11:00 Uhr

Vortrag am 2.6. 11:00 Uhr  
„Nachhaltigkeit in Tracht und Mode“

Mit speziellem Kursangebot passend zur Sonderausstellung  
für Erwachsene und Kinder

### Einen Besuch wert

## Gerettes Gwand im Freilichtmuseum Glentleiten

Das Sachgebiet Trachtenpflege- und Forschung vom bayerischen Trachtenverband informiert sich immer wieder bei Veranstaltungen. Am 26. März 2024 war Petra Schadt, in Vertretung für Annamirl Raab, für das Sachgebiet Trachtenpflege- und Forschung im Freilichtmuseum Glentleiten bei der Ausstellungseröffnung „Gerettet“.

Die Ausstellung zeigte Einblicke in die gerettete Sammlung des Zentrums für Trachtengewand aus dem Kloster Benediktbeuern 2023. Die handwerklichen Details wurden durch die sehr gute Präsentation der einzigartigen Kleidungsstücke sehr gut dargestellt.

Eine Ausstellung, die sehr viele Details sichtbar macht und auch sehr informativ ist. Es gibt über ein bedrucktes Baumwollkleid, Rokokomieder, eine alte Arbeitshose aus Leinenstoff, ein steifes Mieder auch noch weitere Exponate zum Anschauen.

Das besondere Kleidungsstück dieser Ausstellung ist eine weiße Lederhose von 1810. Die Ausstellung ist noch bis zum 16. Juni 2024 im Freilichtmuseum Glentleiten zu besichtigen.

### PETRA SCHADT

Sachgebiet Trachtenpflege und -forschung  
Lechgauverband  
[petra.schadt@trachtenverband.bayern](mailto:petra.schadt@trachtenverband.bayern)



## Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit

# Neue Medien, Marketing und Sponsoring: es tut sich was im Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit

### **Viele Medien bedienen: Hauptaufgabe des Pressewarts**

Pressearbeit ist nicht nur Texte schreiben, auch aussagekräftige Bilder sind entscheidend. Die Teilnehmer der Sachgebietssitzung Öffentlichkeitsarbeit waren sich einig, dass die Arbeit des Pressewarts nicht wegen dem Schreiben aufwendig ist, sondern wegen der Bedienung der zahlreichen Medien.

### **Neue Medien**

Christian Heilmeier wird in dieser Sparte von Christian Boos aus dem Allgäuer Gauverband unterstützt. Gerade für dieses Medium ist es wichtig, Leute mit besonderem Gespür für die Sache zu haben. Wie schnell ist eine Botschaft in den sozialen Medien verbreitet, die eine positive Außenwirkung des Bayerischen Trachtenverbandes ruiniert.

### **Homepage**

Jeder Gauverband hat einen Zugang und kann diesen eigenständig nutzen.

Für die Veröffentlichung soll beachtet werden:

- » Gau/Verein sollen in Überschrift erkennbar sein.
- » Spendenaufrufe sollen nicht über den Bayerischen Trachtenverband ausgerufen werden.
- » Auf der Homepage des BTV werden Bilder in sehr guter Qualität erwartet.
- » Veranstaltungen, die angekündigt werden, sollen „übergreifenden“ Charakter haben.

### **Heimat- und Trachtenbote**

Erfahrungen und Rücksprachen zeigen: Attraktive und zeitgemäße Beiträge für die vorderen Seiten sind sehr gefragt. Der Redaktionsplan 2024 ist gut ausgelastet. Wer ein Gaufest ausrichtet, kann im Heimat- und Trachtenboten einen Vor- und einen Nachbericht veröffentlichen. Die idealen Ausgabe-Termine wurden abgesprochen.

### **TraDi - Tracht & Tradition Digital**

Dieses Medium erscheint seit 1. November 2023 einmal monatlich. „Tracht & Tradition Digital“ ist eine wichtige Informationsquelle für mobile Endgeräte und PCs. TraDi wurde am 1. November 2023 erfolgreich gestartet und steht allen Trachtlern und Interessierten innerhalb und außerhalb des Trachtenverbandes kostenlos zur Verfügung. Info-Kanäle sind Instagram, Facebook, WhatsApp und die Homepage des Bayerischen Trachtenverbandes.

### **Sponsoring**

Arbeitssitzungen unter der Leitung von Herbert Galler fanden bereits statt. Christian Kammerbauer informierte, dass im Trachtenkulturzentrum jährlich mit ca. 80.000 Besuchern geplant wird und welche Themen die Sparte Sponsoring beschäftigt:

- » Wie kann mehr Beachtung für Sponsoring erreicht werden?
- » Wie wird die Außendarstellung des Bayerischen Trachtenverbandes verbessert?
- » Was kann der Bayerische Trachtenverband bieten - Veranstaltungen, Werbeflächen?

### **Marketing**

Um den Bayerischen Trachtenverband wirkungsvoll zu vermarkten, brauchen wir ein einheitliches Erscheinungsbild, so Adelheid Bonnetsmüller. Dabei ist es wichtig, den Förderverein Trachtenkulturmuseum im Marketing mit einzuschließen. Viele Aufgaben fallen in den Bereich Marketing, wie Messestände, Printmedien und Verteilkonzept bayernweit/regional, Corporate Identity (für einheitliche Vorlagen bei Berichten und Präsentationen), und Merchandising (Vermarktung der Werbemittel und Aktionen).



### **Fotos im Netz und deren Wirkung**

Zu diesem Thema hat Rainer Nitzsche als externer Referent von den Samerberger Nachrichten einen ausführlichen Vortrag vorbereitet.

- » Die Macht der Bilder und die Verbreitung von Fotos im Netz
- » Herausforderungen (Urheberrecht und Manipulation) und
- » Ethik der Fotografie im Netz sowie die positive Nutzung mit Trends

### **ANNA FELBERMEIR**

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit  
„Ilmtaler“ Pfaffenhofen  
anna.felbermeir@trachtenverband.bayern



## Informiert bleiben über die Arbeit des Bayerischen Trachtenverbandes - bleib am Ball!

### NEWSLETTER

Seit Januar gibt es einen regelmäßigen Newsletter des Bayerischen Trachtenverbandes: dort bekommt ihr ungefähr alle zwei Monate per Mail Informationen über alles, was in Holzhausen und im Bayerischen Trachtenverband passiert.

Abonnieren könnt ihr den Newsletter hier:

### Anmeldung Newsletter

### WHATSAPP-Kanal

Seit Ende letzten Jahres gibt es außerdem unseren WhatsAppKanal. Über diesen werden ihr beispielsweise informiert, wenn ein neuer TraDi zur Verfügung steht oder Veranstaltungen geplant sind. Abonnieren könnt ihr den Kanal hier:

### WhatsApp-Kanal abonnieren

Nicht vergessen! Glocke drücken, damit ihr nichts verpasst!

## LEBENDIGES MUSEUM - LEBENDIGES HANDWERK

VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2024

### 17. & 18. Februar

Trachtenschuster Simon Doser

### 9. & 10. März

Klosterarbeiten mit Roswitha Siegel

### 13. & 14. März

Federkielstickerei mit Matthias Wiesheu

### 4. & 5. Mai

Miederschneiderei mit Annamirl Raab

### 8. & 9. Juni

Trachtenstrümpfe mit Ernestine Wiedl

### 13. & 14. Juli

Hohlspitze klöppeln mit Elisabeth Schmid



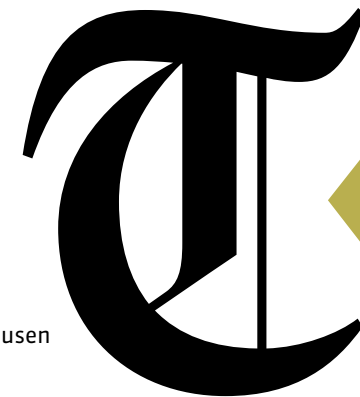
Öffnungszeiten

Do & Fr 13 - 17 Uhr

Sa & So 12 - 18 Uhr

Feiertage 12 - 18 Uhr

Trachtenkulturzentrum  
Holzhausen 1 | 84144 Geisenhausen



  
Trachten  
Kultur  
Museum



## Etwas zum Schmunzeln

Ein Bauernsohn aus einem Bergdorf, wo man noch nie einen Spiegel gesehen hat, geht in die Stadt, um dort zu arbeiten.

Er mietet sich in einer kleinen Pension ein, betritt das Etagenbad – und blickt in einen Spiegel. „Kreizdeifi“, murmelt er verblüfft. „de miaßn gwußt ham, dass ich komm. Sonst hättens ja koa Buidl von mir aufgehängt!“

Tief beeindruckt nimmt er den Spiegel ab, packt ihn ein, schreibt ein paar Zeilen dazu und schickt das Ganze seinen Eltern.

Zu Hause liest der Vater, dass der Sohn ihnen ein Bild von sich schickt. Er packt den Spiegel aus, schaut hinein und murmelt erschüttert: „Unsa arma Bua, der is so oid wordn, der muaß in da Stood gwiß recht arbatn!“ Da schaut ihm die Mutter über die Schulter und keift: „Schmarrn, hart arbatn! Des kimmt bestimmt vo dem fettn oidn Weibstück, mit dem wo er da zamma is!“

*Dieser Witz wurde von Martina Adam vom Verein "D'Waldlerbuam" Kötzing eingewendet. Wenn Du auch einen bärigen Witz kennst, schick ihn einfach an [redaktion@trachtenverband.bayern](mailto:redaktion@trachtenverband.bayern) - wir freuen uns!*



# Trachten Kultur Museum

Do | Fr 13.00 - 17.00 Uhr  
Sa | So 12.00 - 17.00 Uhr  
Feiertag 12.00 - 17.00 Uhr

Öffnungszeiten Café Komod  
Fr 13.00 - 18.00 Uhr | Sa/So/Feiertag 12.00 - 18.00 Uhr

Erwachsene 4 €  
ab 16 Jahren, unter 16 Jahren freier Eintritt

Gruppen 3 €/Person  
ab 10 Personen

ermäßigt 3 €/Person  
Senioren, Schwerbehinderte, Schüler,  
Studenten, Auszubildende

Führungen 40€/Gruppe  
max. 15 Personen/Gruppe; Führungen bitte im Büro anmelden  
(08741/94977120)

freier Eintritt für Inhaber der bayerischen Ehrenamtskarte bzw. der JuLeiCa



## HEIMAT- UND TRACHTENBOTE

Der Heimat- und Trachtenbote ist das offizielle Mitteilungsorgan des Bayerischen Trachtenverbandes. Er enthält Nachrichten aus den Gauverbänden und Vereinen sowie Nachrufe, Gratulationen und anstehende Termine.

Er erscheint jeweils zum 1. und 15. eines Monats. Der Bezugspreis liegt derzeit bei 36,00 EUR/Jahr im Einzelbezug.

Im Sammelbezug (ab 5 Exemplare) 24,00 EUR/Jahr. Bei Interesse reicht eine Email an [redaktion@trachtenverband.bayern](mailto:redaktion@trachtenverband.bayern)

## HINWEIS ZUM TRADI

Wer per E-Mail oder WhatsApp-Broadcast informiert werden will, wenn ein neuer **TraDi** zur Verfügung steht, kann sich gerne bei [adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern](mailto:adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern) melden.

## IMPRESSUM

Der „TraDi“ ist das digitale Berichtsmedium des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., Holzhausen 1, 84144 Geisenhausen.

Erscheinungsweise: jeweils zum 1. eines Monats. Verantwortlich: Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit im Bayerischen Trachtenverband, Leitung: Anna Felbermeir. Für den Satz verantwortlich: Adelheid Bonnetsmüller. Erreichbar unter [tradi@trachtenverband.bayern](mailto:tradi@trachtenverband.bayern)

Veröffentlicht auf der Webseite des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., [www.trachtenverband.bayern](http://www.trachtenverband.bayern)

Rechte an Bildern und Texten liegen wo nicht anders gekennzeichnet beim Bayerischen Trachtenverband e.V.

**Das Verwenden von Bildern und Texten aus dem „TraDi“ sowie Nachdruck einzelner Passagen oder ganzer Texte und/oder Bildern ist ausdrücklich nur mit Erlaubnis des Bayerischen Trachtenverbandes e.V. gestattet!**

